

Zebra

(*Equus quagga* / *Equus burchelli*)

Lebensraum und Vorkommen: Steppen- und Savannengebiete in Ost-, Süd- und Südwest-Afrika

Systematische Einordnung: Zur Gattung *Equus* gehören 3 rezente Zebraarten:

- das Steppenzebra (*Equus quagga* oder *Equus burchelli*),
- das Bergzebra (*Equus zebra*) und
- das Grevy-Zebra (*Equus grevyi*).

Das **Chapman-Zebra** im NaturZoo ist eine Unterart des **Steppenzebras**.

Für das Steppenzebra findet man 2 wissenschaftliche Namen: Neben der älteren Bezeichnung *Equus burchelli* nach der ausgestorbenen Unterart Burchell-Zebra findet man die neuere Bezeichnung *Equus quagga* nach dem ebenfalls ausgestorbenen Quagga (*Equus quagga quagga*), dessen Stellung als eigene Art oder als Unterart des Steppenzebras wohl lange umstritten war.

Fellzeichnung: Auffallendes Merkmal der Chapman-Zebras sind Schattenstreifen, also hellbraune oder graue Zwischenstreifen zwischen den dunklen Hauptstreifen.

Bedeutung der Streifung:

1. Bei den Steppenzebras dient die Musterung zum **individuellen Erkennen** der Gruppenmitglieder. Wie jeder Mensch eigene Fingerabdrücke so hat jedes Chapman-Zebra sein eigenes Streifenmuster.
2. Zur Bedeutung der Streifung als **Tarntracht** gibt es 2 Theorien:
 - a) **Sichtschutz vor Raubtieren:** Im Geflimmer heißer Steppenluft verschwimmt der Umriss, es fällt den Räubern schwer, ein Tier in der Gruppe zu fixieren.
Zu bedenken ist allerdings, dass Löwen, die Hauptfeinde der Zebras, erst angreifen, wenn sie nahe genug an ein Tier herangekommen sind. Da sie ähnliche Augen wie wir besitzen, dürfte sich die Zebrastreifung dann eher als deutliche Hervorhebung und nicht als Tarnung erweisen. Löwen erlegen zudem einen Großteil der Beute in der Nacht, wenn Gehör und Geruch zur Orientierung wichtiger sind als die Augen.

b) **Zebrastreifen als Fliegenschutz:**

Das Verbreitungsgebiet der Zebras überschneidet sich größtenteils mit dem der Tsetsefliege. Diese auch am Tag aktive Fliege überträgt beim Blutsaugen Trypanosomen, die beim Menschen die Schlafkrankheit und bei Rindern und Pferden eine tödlich verlaufende Seuche hervorrufen. In Afrika eingeführte Hauspferde haben z.B. keine Überlebenschance. Es wird vermutet, dass die Fliegen auf Grund des Baus ihrer Facettenaugen beim Anflug die auseinanderstrebenden hellen und dunklen Streifen nicht als Körper erkennen.

(Die Vorfahren von Elefanten, Büffeln, Gnus und Gazellen entwickelten sich zusammen mit den Tsetsefliegen in Afrika und konnten im Laufe der Evolution eine Immunität gegen die Parasiten entwickeln. Da Wildpferde erst viel später aus Amerika eingewandert sind, hatten sie diese Möglichkeit nicht und entwickelten die Streifung als Tarnkleid.)

- Körpermaße:** Kopf-Rumpf-Länge: 240 cm
Schulterhöhe: 125 – 135 cm
Gewicht: 300 kg
- Fuß:** Alle Pferdearten sind Unpaarhufer. Sie laufen auf dem mittleren vergrößerten Zeh. Die übrigen Zehen sind zurückgebildet.
- Nahrung:** Zebras sind Grasfresser. In Notzeiten werden auch Blätter und Rinde aufgenommen.
- Lebenserwartung:** etwa 20 Jahre
- Fortpflanzung:** Geschlechtsreife mit 2 Jahren,
ein Junges nach einer Tragzeit von etwa 1 Jahr
Das Fohlen kann bereits 20 Minuten nach der Geburt stehen und nach einer Stunde laufen. Fohlen sind sehr verspielt. Vor allem Bewegungsspiele – galoppieren, ausschlagen - sind oft zu beobachten.
- Lebensweise:** Steppenzebras sind gesellige Tiere, die meistens in dauerhaften Familienverbänden leben. Dazu gehören ein Hengst und mehrere Stuten mit ihren Fohlen. Es besteht eine Rangordnung, die vom Hengst angeführt wird.
Neben den Familiengruppen gibt es reine Hengstgruppen und gelegentlich auch Hengste als Einzelgänger.
Steppenzebras sind nicht territorial, d.h. sie beanspruchen kein eigenes Revier sondern teilen es mit Artgenossen und anderen Tierarten.
Bei Nahrungs- oder Wassermangel unternehmen sie lange Wanderungen.
- Kommunikation:** Die Mitglieder einer Gruppe erkennen sich am Geruch, an der Stimme und wahrscheinlich auch am Streifenmuster.
Als gesellige Tiere verfügen Zebras über vielfältige Ausdrucksweisen: Lautäußerungen, Stellung der Ohren, Öffnen des Mauls, Entblößen der Zähne und Haltung von Kopf und Schwanz sind Signale, mit denen die Tiere ihre Stimmung anzeigen. (Beim Drohen werden z.B. die Ohren angelegt, bei der Begrüßung nach vorn gestellt.)
- Lautäußerungen:** Die Laute der Steppenzebras klingen eigenartig „bellend“.
- Flehmen:** Der intensiven Geruchswahrnehmung dient das Flehmen. Bei hochgerecktem Kopf und aufgestülpter Oberlippe wird tief Luft eingesogen und an einem besonders geruchsempfindlichen Bereich im Rachenraum, dem Jacobson'schen Organ, geprüft.
- Feinde:** Löwen und Hyänen
Zebras sind zwar Fluchttiere, können sich jedoch auch mit den Hufen und den Zähnen wehren. Für die Ausrottung von Quagga und Burchellzebra und die starke Dezimierung des Bergzebras ist jedoch allein der Mensch verantwortlich.
- Ökologische Bedeutung:** Die Bedeutung der Zebras im Ökosystem Savanne liegt darin, dass sie auch hochgewachsenes, nährstoffarmes, hartes Gras fressen. Sie erschließen so ein Weidegebiet für andere Tierarten, die das lange Gras nicht nutzen. So ergibt sich z.B. die Weidefolge: Steppenzebras, Gnus, Gazellen.